

|                           |   |                          |          |
|---------------------------|---|--------------------------|----------|
| <b>Protokoll:</b>         | <b>Betriebsausschuss Abfallwirtschaft des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>   | <b>Niederschrift Nr.</b> | 7        |
|                           |   | <b>TOP:</b>              | 25       |
| <b>Verhandlung</b>        |   | <b>Drucksache:</b>       | 138/2017 |
|                           |   | <b>GZ:</b>               |          |
| <b>Sitzungstermin:</b>    | 12.07.2017  |                          |          |
| <b>Sitzungsart:</b>       | öffentlich  |                          |          |
| <b>Vorsitz:</b>           | BM Thürnau  |                          |          |
| <b>Berichterstattung:</b> | -   |                          |          |
| <b>Protokollführung:</b>  | Herr Häbe / de  |                          |          |
| <b>Betreff:</b>           | <b>Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)<br/>Konzeption zur Erfassung und Verwertung von Altkleidern im Stadtgebiet Stuttgart</b> |                          |          |

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 27.06.2017, öffentlich, Nr. 249  
Ergebnis: Vertagung

Betriebsausschuss Abfallwirtschaft vom 28.06.2017, öffentlich, Nr. 5  
Ergebnis: Zurückstellung

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 11.07.2017, öffentlich, Nr. 309  
Ergebnis: einstimmige Zustimmung

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Technischen Referats vom 21.06.2017, GRDRs 138/2017.

Gegenüber StR Urvat (SÖS-LINKE-PluS) räumt Herr Dr. Heß (AWS) ein, dass er über die Verwendung der künftig auf der Basis der heute zur Beratung stehenden Konzeption gesammelten Altkleider noch keine Kenntnis hat. Zunächst sei die Idee verfolgt worden, dass der Eigenbetrieb im gesamten Stadtgebiet die Altkleidersammlung selbst durchführe, um den Weg der Altkleider verfolgen zu können; gerade Großstädte wie Stuttgart seien interessant, da sehr viel hochwertige Kleidung weggeworfen werde. Im Unterausschuss Restrukturierung AWS sei jedoch der Wunsch geäußert worden, die Sammlung den gemeinnützigen Organisationen zu überlassen. Daraufhin habe der Eigenbetrieb im Sinne des Stadtbildes auf einen einheitlichen Containertyp bestanden. Nicht zuletzt könnten so die Bürger legale Container erkennen. Die zwischen den fünf

gemeinnützigen Organisationen, diese müssten anerkannt sein, und dem AWS erfolgte Abstimmung besage, dass die Organisationen einen bestimmten einheitlichen Container erwerben. Dieser Containertyp sei auch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung bemustert und für die Stadtmöblierung als geeignet angesehen worden. Diese Container würden nun im gesamten Stadtgebiet aufgestellt und von den Organisationen betreut. Des Weiteren erfolge die Vermarktung der Altkleider durch diese Organisationen. Von diesen lasse sich der Eigenbetrieb den weiteren Weg der Altkleider aufzeigen. Zum derzeitigen Zeitpunkt könne es also noch keine Informationen über den Weg der Altkleider geben. Ausgegangen werde davon, dass eine vernünftige, seriöse Vermarktung stattfinde. Von Seiten des Gesetzgebers müsse die Stadt dafür Sorge tragen, dass die Bürger Altkleider und Altschuhe auf korrektem Weg abgeben können. Dies bedeute, der Eigenbetrieb müsse eine flächendeckende Sammlung herstellen. Dem Wildwuchs mit No Name-Containern müsse Einhalt geboten werden. Mit der vereinbarten Vorgehensweise, zugegebenermaßen ein Kompromiss, könne dieses Ziel erreicht werden.

Von StRin Deparnay-Grunenberg (90/GRÜNE) wird erklärt, in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik (UTA) habe sie die Optik des ausgewählten Containertyps nicht überzeugt. Eine Internetrecherche habe gezeigt, dass es durchaus ansprechende Container für Altkleidersammlungen gebe. Sie vermutet, dass sich die am Abstimmungsprozess beteiligten städtischen Stellen, darunter das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, auf das "geringste Übel" verständigt haben. Der Eigenbetrieb wird von ihr gebeten, sich über die Ästhetik der Container nochmals Gedanken zu machen.

Von BM Thürnau wird dies zugesagt. Er betont jedoch, zunächst sei es wichtig mit dem vorgestellten Konzept in die Umsetzung zu kommen. Die Stadt sei durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz gehalten für Altkleider eine akzeptable Situation zu schaffen. Bei der Überlassung der Sammlung an die caritativen Organisationen habe auch der hochvolatile Altkleiderpreis eine Rolle gespielt. Mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung sei ein Kompromiss erzielt worden. Zum jetzigen Zeitpunkt gebe es keine Möglichkeit mehr, den Gemeinderat in die Containerauswahl einzubinden. Wichtig sei für die Bevölkerung akzeptable Standorte auszuwählen.

Klargestellt wird daraufhin in der Folge von StRin Deparnay-Grunenberg, sie wünsche keine Einbindung des Gemeinderats bei der Containerauswahl, sondern dass der AWS versuche mit dem Stadtplanungsamt eine andere Lösung zu finden.

Nachdem BM Thürnau nochmals zusagt, diese Anregung aufzunehmen, stellt er fest:

Der Betriebsausschuss Abfallwirtschaft beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Häbe / de

Zur Beurkundung

Häbe / de

## Verteiler:

- I. Referat T  
zur Weiterbehandlung  
AWS (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. S/OB
  3. Referat WFB  
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)  
Stadtkämmerei (2)
  4. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung
  5. Referat StU  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (3)
  6. Rechnungsprüfungsamt
  7. L/OB-K
  8. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN